



Pressemitteilung vom 27. September 2022

## **Die heilige Maria weint: ECKIGER TISCH fordert Entschädigung für Opfer sexuellen Missbrauchs durch die katholische Kirche**

**Mit der aufmerksamkeitsstarken Aktion „Maria weint“ fordert ECKIGER TISCH, dass nach 12 Jahren des Nicht-Vorankommens endlich Verantwortung für das Systemversagen übernommen wird: Eine angemessene Entschädigung für die 114.000 Opfer des sexuellen Kindesmissbrauchs seitens der katholischen Kirche muss geleistet werden. Der Kommunikationsanlass ist die Deutsche Bischofskonferenz in Fulda.**

Seit 2010 ist das sexuelle Vergehen an Kindern und Jugendlichen durch katholische Priester bekannt. Seit 2010 fordert ECKIGER TISCH im Namen der Betroffenen die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle, Hilfe für die Betroffenen sowie eine angemessene Entschädigung für die ihnen zugefügten Schäden. Auf die Erfüllung dieser drei Forderungen warten bis heute jedoch alle vergeblich.

Anlässlich der gerade stattfindenden Deutschen Bischofskonferenz in Fulda will ECKIGER TISCH mit einer Social Media-Aktion die Forderungen gegenüber Kirche und Politik erneuern und in der breiten Öffentlichkeit weitere Unterstützer:innen finden.

Herzstück der Aktion ist der emotionale Film „Maria weint“: Die Betrachter:innen sehen eine Kamerafahrt durch eine Kirche. Ein Knabe singt „Ave Maria“. Die Kamerafahrt stoppt auf einer Marienstatue, die Blut weint. Begleitend wird ein Text eingeblendet:

*Es gibt viele Theorien, warum Maria manchmal weint.  
114.000 Menschen in Deutschland wissen, warum.*

*Wir fordern Entschädigung für die Opfer sexuellen Kindesmissbrauchs durch die  
Katholische Kirche.*

*Unterstützen Sie uns: [eckiger-tisch.de](http://eckiger-tisch.de)*

Um den auf den Social Media-Kanälen des ECKIGER TISCH laufenden Film weiter bekannt zu machen, wurde er am Montagabend an diverse Kirch- und Hauswände in Köln projiziert.

Die Hamburger Kreativagentur GRABARZ & PARTNER hat gemeinsam mit PULLOVER FILMS und MOKOH MUSIC dieses Projekt pro bono entwickelt und umgesetzt. Zusammen haben sie einen eindrücklichen Appell geschaffen, die Opfer von sexuellem Kindesmissbrauch in ihren Anliegen zu unterstützen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Zum Hintergrund:

2014 wurde das Ausmaß der Gewalt und die systemischen Ursachen durch die MHG-Studie offengelegt. Waren bei dieser anonymisierten Auswertung 2018 noch 3.677 Opfer von Kindesmissbrauch in den Personalakten identifiziert worden, so gehen seriöse Schätzungen der Universität Ulm davon aus, dass die tatsächliche Dimension eine andere ist. Danach könnten hochgerechnet seit dem Krieg in Deutschland 114.000 Kinder und Jugendliche sexuelle Gewalt durch katholische Priester erlebt haben.

Kein Geld der Welt kann den angerichteten Schaden im Leben dieser Menschen wieder gut machen. Aber eine angemessene Entschädigung für die Menschen, deren Biografien durch die „Kultur von Missbrauch und Vertuschung“ (Papst Franziskus) in der katholischen Kirche beschädigt wurden, kann einen Ausgleich schaffen. Es wird aber auf Zeit gespielt und darauf vertraut, dass das Thema Geld in der deutschen Öffentlichkeit mindestens so tabuisiert ist, wie es das Thema sexueller Kindesmissbrauch bis 2010 war. Ein besonders perfides Argument von Seiten der Kirchenvertreter lautet: Wir können die Opfer unseres Missbrauchs- und Vertuschungssystems nicht entschädigen, solange andere Opfer von Gewalt und Missbrauch in der Gesellschaft nicht auch entschädigt werden – wissend, dass sie so die eigene Schuld relativieren und verschleiern. Zugleich wird damit jede mögliche Lösung auf ewig vertagt. Solange noch irgendwo Unrecht geschieht, müssen wir für unser Unrecht nicht haften, so die verdrehte Logik.

Wenn aber die Kirche wie schon bei der Aufarbeitung der Verbrechen und bei der Hilfe für ihre Opfer auch bei der Entschädigung nicht vorankommt, ist es Aufgabe des Staates, eine Lösung zu erreichen, von der die Betroffenen noch zu Lebzeiten profitieren.

Die konkrete Forderung:

Wir, ECKIGER TISCH e.V., erneuern unsere Forderung nach der Einrichtung eines gemeinsamen Fonds zur Entschädigung aller Opfer der katholischen Kirche in Deutschland unter Einbeziehung der Menschen, die in Einrichtungen der katholischen Ordensgemeinschaften in Kindheit und Jugend sexuell missbraucht wurden. Jede Gliederung der Kirche sollte daran nach ihren Möglichkeiten beitragen. Für die Beantragung und Auszahlung müssen einheitliche Kriterien gelten. Der Fonds muss unabhängig verwaltet werden, die Kommunikation mit den Betroffenen, die sich an den Fonds wenden, muss professionell und kirchlich unabhängig gestaltet werden.

Wir erwarten, dass die Bischöfe auf der Grundlage der im Herbst 2019 vorgelegten Empfehlungen eine Arbeitsgruppe einsetzen, die die Gründung eines solchen Fonds vorbereitet. Wir werden die Bischöfe in der kommenden Woche daran erinnern, dass Anerkennung nicht genug ist. Es geht um Entschädigung für das institutionelle Versagen der Kirche nicht um Almosen für Bedürftige.

#cryingmary #katholischekirche #kindesmissbrauch

Matthias Katsch

Geschäftsführer und Sprecher Eckiger Tisch e.V.

[www.eckiger-tisch.de](http://www.eckiger-tisch.de)

---

Pressekontakt: [presse@eckiger-tisch.de](mailto:presse@eckiger-tisch.de)